

Übersetzung aus dem Französischen von Therese Robinson

Charles Baudelaire (1821-1867)

Der Springbrunnen

Dein Aug' ist müd umschattet,
Mein Liebchen, schliess es zu,
Im Arm mir, sanft ermattet,
Die Lust genieße du.

5 Lass uns dem Springbrunn lauschen,
Der unaufhörlich singt
Und heut mit sanftem Rauschen
Die Liebesnacht durchdringt.

10 Der Strahl, der sprühend
Zum Himmel steigt,
Drin Phöbus blühend
Vielfarbig sich zeigt,
In Tränen verglühend
15 Zur Erde sich neigt.

So deine Seele singend
Sich in Verzückung hebt
Und kühn sich aufwärts schwingend
20 Zu fernen Himmeln schwebt.
Um dann in müden Wellen,
Hinschmachtend erdenwärts,
In heimlichen Gefallen
Zu strömen in mein Herz.

25

Der Strahl, der sprühend
Zum Himmel steigt,
Drin Phöbus blühend
Vielfarbig sich zeigt,
30 In Tränen verglühend
Zur Erde sich neigt.

Du, hold die Nacht durchscheinend.
An deine Brust gelehnt
35 Lausch' ich dem Lied, das weinend
Aus Brunnentiefen tönt;
Und führ im Blätterschauern,
Im Quell, der raunend schwillt,
Der Mondnacht weiches Trauern,
40 Der Liebe Spiegelbild.

Der Strahl, der sprühend
Zum Himmel steigt,
Drin Phöbus blühend
45 Vielfarbig sich zeigt,
In Tränen verglühend
Zur Erde sich neigt.

(168 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/baudelai/blumen/chap101.html>